

Neben der Sorge um Eingliederung und das Wohlergehen der Bewohner gelang es, das geeignete Personal zu finden. In einem guten Klima werden allen Bedürfnissen Rechnung getragen.

Allen Spendern, allen, die mitgeholfen haben, dass dieses Haus ein »Zuhause« geworden ist und noch wird, für Menschen, die keine guten Tage mehr erwarteten und sie jetzt noch erleben und genießen, möchte ich danken.²

Elisabeth Hemker, Haifa

Die finanzielle Situation bereitet noch Sorge: Infolge zunächst nicht vorhandener Mehrkosten (u. a. Sicherheitsvorkehrungen) sind noch Schulden vorhanden.

Das Heim hat keine selbstzahlenden Bewohner. Die Aufzunehmenden sind: Christen, NS-Geschädigte hohen Alters bzw. gebrechlich, Sozialfälle. Sie waren nie in der Lage, z. B. eine Versicherung abzuschliessen. Selbstzahler würden das 4- bis 5fache zahlen. Hinzu kommt, dass sie Sozialhilfe erst 6 Monate nach Einzug der laufenden Kosten aus den Ämtern, verspätet, erhalten. Die Inflationsrate ist ausserordentlich gross. – Auch fehlen noch Haushaltsgegenstände, u. a.: ein Kühlraum DM 10 000, eine Waschmaschine DM 4000 bis 5000, 5 orthopädische Matratzen je DM 300 bis 400, Badewanne für Behinderte ca. DM 3000, Personenwaage für Krankenzimmer DM 600. Für jede Hilfe wären wir sehr dankbar. – Etwaige Schreiben erbitten wir an:

FREIBURGER RUNDBRIEF

Postfach 420, 7800 Freiburg i. Br.

Der Deutsche Caritasverband hat für das Altersheim ein Treuhandkonto errichtet. Spenden sind erbeten an:

Deutscher Caritasverband, 7800 Freiburg i. Br.

Pöstscheckkonto Karlsruhe Nr. 7926-755

Mit Vermerk: ALTERSHEIM ISRAEL

Gertrud Luckner

² Vgl. dazu auch FrRu XXIX, S. 160 (Anm. d. Red. d. FrRu).

II Der Freiburger Rundbrief auf dem 85. Deutschen Katholikentag in Freiburg 13. – 17. 9. 1978

»30 Jahre Freiburger Rundbrief« lautete die Inschrift oben in der Kojе. Darunter eine weitere Inschrift: »Den Männern des Anfangs über das Grab hinaus« mit 4 Fotos von: Msgr. Kuno Joerger¹, Hans Lukaschek², Karlheinz Schmidhüs³, Karl Thiem⁴ (vgl. in FrRu XXIX, US 2). Im Hintergrund auf dem Tisch anlässlich des Buber-Jahres, zu seinem 100. Geburtstag, Werke von Martin Buber⁵. Rechts an der Wand Aufzeichnungen von Themen in Rundbrief-Beiträgen entsprechend Hauptgesichtspunkten des systematischen Inhaltes. Die hier erstmals vorgestellte Abbildung der Begegnung von Elisabeth und Maria möchte ein Symbol für die von nun an erscheinende jede Ausgabe sein.

Unter diesem Bild liegt Michelangelos Jeremias⁶ mit dem Leitwort des Katholikentages: »Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben«.

Eine solche Hoffnung war die grosse Zahl engagierter Jugend unter den Teilnehmern, sie füllte auch die Veranstaltungen, die dem Thema christlich-jüdischer Begegnung dienten. Sie gab dem Katholikentag wesentlich das Gepräge. Tröstend und hoffnungsvoll, überraschenderweise dann 40 Jahre danach – zum 9. November – das Engagement der Enkel der damaligen Generation. Dies kam auf vielen Veranstaltungen und Tagungen, auch im Zusammenhang mit der Fernsehserie »Holocaust« zum Ausdruck⁷, u. a. auf Tagungen wie in Arnoldshain, Bad Boll, Tutzing (s. o. S. 136).

G. L.

¹ Generalsekretär des Deutschen Caritasverbandes 1916–1958, 16. 5. 1893; ² Oberpräsident von Oberschlesien und Bundesminister a. D., 22. 5. 1885–26. 1. 1960; ³ 10. 2. 1905–21. 2. 1972; ⁴ 25. 5. 1902–26. 7. 1963; ⁵ Dankenswerterweise zur Verfügung gestellt vom Verlag Stiehm-Lambert Schneider, auch der Verlag Walter stellte Bildbände zur Verfügung; ⁶ Michelangelo, Sibyllen und Propheten, 24 farb. Tafeln. Insel-Bücherei, Nr. 165, Leipzig 1939; ⁷ u. a. s. o. S. 20.



Blick in die Kojе des »Freiburger Rundbriefs«

III Dr. Gertrud Luckner – Ehrenbürgerin von Freiburg

Aus dem »Mitteilungsblatt des Oberrates der Israeliten Badens für die angeschlossenen Gemeinden« (31/7), Karlsruhe, Juli 1979:

Es war in jener Feierstunde im Rathaus zu Freiburg, als ob die alte Legende von den 36 Gerechten, die die Geschichte der Welt leiten, ganz sanft die Grenzen jüdischer Folklore überschritten habe und zu einer greifbaren Wirklichkeit geworden sei. Nur mit dem Unterschied, dass die Gerechten selten aus ihrer Anonymität heraus-treten und ihre Mühen im Verborgenen vollziehen.

Wäre es nach Gertrud Luckners Wünschen erfolgt, hätte weder diese Feierstunde mit der Überreichung der Ehrenbürger-Urkunde stattgefunden, noch wären die zahlreichen und zum Teil einmaligen Ehrungen des Staates Israel und der Bundesrepublik notwendig gewesen. Es liegt ihr nicht daran und es ist ihr nicht darum zu tun, der dunkelsten Zeit deutscher Vergangenheit in dem Sinne zu gedenken, dass ihr persönlicher Einsatz so viele jüdische Leben rettete, dass diese Hilfe sie selbst auf Jahre in das Lager brachte, dass sie mit Hilfe und Helfen immer und gerade dann den ausweglos erscheinenden Weg fand, wo andere nur Verzweiflung und Ende sahen. Dass sie noch heute in einem Alter, da andere längst in Ruhe ihr Leben überdenken, weiterhin geistige Brücken schlägt und in ununterbrochener Arbeit ihre »Freiburger Rundbriefe« zum Träger solchen Gedankengutes macht.

Auf Wunsch der Geehrten war die Teilnehmerzahl im Freiburger Rathaus beschränkt. Der Oberbürgermeister Dr. Keidel, begleitet von den drei anderen Bürgermeistern der Stadt, sprach die Laudatio und liess alles dies anklingen, was wir vorab über den Lebensweg berichteten, schloss sodann mit der Verleihung des für die Stadt Freiburg so selten und nur mit Bedacht geschenkten Ehrenbürgerrechtes. Aus einem verlesenen Brief ergab sich, dass der Botschafter des Staates Israel sich rückhaltlos zu Dank und Würdigung bekannte, die die dann folgenden Redner mit Behutsamkeit und innerer Anteilnahme für ihre Kirchen und Religionsgemeinschaften zum Vortrag brachten.

Werner Nachmann sprach für die jüdische Gemeinschaft und legte überzeugend dar, dass ein so gelebtes Leben

erst wieder das Miteinander unter Demokraten und Mitbürgern nach furchtbarer Zeit ermöglicht habe, beispielhaft für alle, die da hören und verstehen wollen.

Der Präsident des Deutschen Caritas-Verbandes, Dr. Georg Hüssler, versetzte die Zuhörer in die dunklen Jahre zurück und zeichnete ein Bild jener kleinen, bescheidenen Frau, die glaubensstark überwinden konnte, was unüberwindbar schien. Prälat Jutzler wies für die evangelische Kirche darauf hin, wie man, sofern nur ein eigenes Gewissen vorhanden, die Gewissen der anderen wachzuhalten und wachzurütteln in der Lage sei.

Bevor die Feierstunde mit der musikalischen Umrahmung zum Abschluss kam, ergriff die neue Ehrenbürgerin selbst das Wort; sie schilderte gewiss nur einen winzigen Teil ihrer erlebten Jahre, dankend für den Schutz, den ihre Kirche ihr ständig gewährt und betonend, dass die Freiburger Atmosphäre vieles möglich machte, was andersorts nicht zu vollziehen gewesen wäre. Es war alles so selbstverständlich, so natürlich in ihrer eigenen Darstellung, als ob es gar nicht anders hätte sein können. Wir Juden wissen am besten, dass es so nicht war.

Hätten wir den Inhalt dieser Feier zu umschreiben gehabt, so hätten wir es vermutlich mit einem Wort aus den Sprüchen der Väter getan: »Jede Liebe, die von irgendeiner Sache bedingt ist, – hört die Sache auf, hört die Liebe auf. Liebe, durch nichts bedingt, hört niemals auf.«

Hans Heinz Altmann

IV Dank

Zur Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Freiburg i. Br. ist mir eine überwältigende Zahl von Wünschen in vielerlei Gestalt von nah und fern zugegangen, auch aus lange zurückliegenden Jahren und Situationen, was mich tief bewegt.

Zu meinem Bedauern ist es mir nicht möglich, jedem einzelnen persönlich zu danken, wie ich es gern möchte. Wenn auch hier damals viel Leid war, so wäre andersorts meine Arbeit in und von Freiburg aus aber so lange, bis zu meiner Verhaftung Ende März 1943, wohl kaum möglich gewesen als in dieser geliebten Stadt.

Ich danke Herrn Oberbürgermeister Dr. Keidel und den Stadträten für die Verleihung, die auch in weiter Welt »tiefe Genugtuung« auslöste. Ich möchte den Dank auch an alle weitergeben, die in gefährvoller Zeit damals in Gesinnung und Tun zu helfen versuchten. Ich danke Herrn Erzbischof Dr. Gröber und den damaligen Bischöfen, dass ich in ihrem Auftrag und mit ihrer Hilfe das mir Mögliche tun konnte, und dem Deutschen Caritasverband, in dessen Rahmen die Arbeit geschah.

Und Dank sagen möchte ich allen, den Toten und den Lebenden, für die dem aus der Verfolgungszeit erwachsenen »Freiburger Rundbrief« in mannigfacher Weise zugekommene und zukommende Hilfe.

Freiburg i. Br., Sommer 1979

Gertrud Luckner

21 Systematische Übersicht über die Literaturhinweise

Ia Bibel und Theologie

	Seite
<i>G. Biemer:</i> Den verborg. Antijudaismus verlernen [s. u. IIa]	47
<i>J. Blank:</i> D. Evangelium nach Jo, 2. u. 3. Teil, 2 Bde.	152
<i>Jan-A. Bühner:</i> D. Gesandte u. sein Weg im 4. Evang.	153
<i>E. Earle Ellis:</i> Prophecy and Hermeneutic in Early Christianity. NT Essays (WUNT 18)	154
<i>Ottmar Fuchs:</i> Sprechen in Gegensätzen	154
<i>Paul Garnet:</i> Salvation and Atonement in the Qumran Scrolls (Wiss. Unters. z. NT, 2. Reihe Bd. 3)	155
<i>L. Goppelt:</i> D. 1. Petrusbrief. Hg. v. F. Hahn, 1. Aufl. d. Neubearb. (Krit.-exeg. Kommentar, Bd. XII/1)	156
<i>Antonius H. J. Gunneweg:</i> Vom Verstehen des AT. Eine Hermeneutik	156
<i>A. H. J. Gunneweg / Walter Schmithals:</i> Leistung (Bibl. Konfrontation)	157
<i>Robert Hamerton-Kelly / Robin Scroggs (Ed.):</i> Jews, Greeks and Christians. Relig. Cultures in Late Antiquity [s. u. Ib, IIa]	169
<i>Franz Hesse:</i> Hiob. Zürcher Bibelkommentare AT 14	157
<i>Abraham J. Katch:</i> The Biblical Heritage of American Democracy [s. u. Ib, IIa]	179
<i>Werner Keuck:</i> Maria u. die Bibel Israels	158
<i>Otto Kuss:</i> D. Römerbrief. 3. Lieferung [Röm 8,19-11,36]	158
<i>H. Lamparter:</i> D. Aufruf z. Gehorsam. D. 5. Buch Mose. Die Botschaft des AT Bd. 9	159
<i>W. Pannenberg:</i> Ethik u. Ekklesiologie. Ges. Aufsätze	160
<i>Moshe Pearlman:</i> Die Propheten. Auf den Spuren der Rufer Gottes	160
<i>R. Pesch:</i> Das Markus-Evang. II. Teil. Kommentar zu Kap. 8, 27-16,20 (Herder Theol. Komm. z. NT Bd. II/2)	160
<i>J. J. Petuchowski:</i> Melchisedech. Urgestalt d. Ökumene. Mit Nachw. v. F. Mussner [s. u. Ib, IIa]	181
<i>Gg. Richter:</i> Studien z. Jo.-Evang. (Bibl. Unters., Bd. 13)	162
<i>Martin Rose:</i> Jahwe. Z. Streit um den atl. Gottesnamen (Theol. Stud. 122)	163
<i>H. H. Schmid:</i> D. sogen. Jahwist. Beob. u. Fragen z. Pentateuchforschg.	163
<i>R. Schwager:</i> Brauchen wir einen Sündenbock? Gewalt u. Erlösung i. d. bibl. Schriften [s. u. Ib, IIa]	164
<i>B. Springer:</i> D. Landverheissung im deut. Geschichtswerk	165
<i>Krister Stendahl:</i> Der Jude Paulus u. wir Heiden. Anfragen a. d. abendl. Christentum [s. u. IIa]	182
Theolog. Begriffslexikon z. NT: hg. L. Coenen / E. Beyreuther / H. Bietenhard	165
<i>Cl. Thoma:</i> Christl. Theologie d. Judentums [s. u. Ib, IIa]	56

	Seite
<i>Ph. Vielhauer:</i> Gesch. d. urchrstl. Literatur. Einl. i. d. NT, die Apokryphen u. d. Apost. Väter	166
<i>Emil Wachter (Bearb.):</i> Paare d. Bibel. Gesichter u. Gestalten ... mit Geleitwort v. A. Deissler	166
<i>Hans Walter Wolff:</i> Mit Micha reden. Prophetie einst u. heute	166
<i>Zentralkomitee d. Dt. Katholiken (ZdK) (Hrsg.):</i> »Ich will euch Zukunft u. Hoffnung geben«. 85. Dt. Katholikentag [s. u. Ib, IIa]	183

Ib Jüdische Geschichte und Judentum

<i>Jochanan Bloch:</i> D. Aporie des Du. Probleme d. Dialogik	167
<i>M. Bubers.</i> Phronesis. Bd. 2	167
<i>H. H. Bodenheimer:</i> D. Durchbruch d. polit. Zionismus in Köln 1890-1900. Dokumentation [s. u. IV]	185
<i>Chr. Dietzfelbinger (Hrsg.):</i> Pseudo-Philo: Antiquitates Biblicae (Liber Antiquitatum Biblicarum). (Jüd. Schriften aus hell.-röm. Zeit, Bd. II, Lief. 2)	167
<i>Nahum N. Glatzer (Hrsg.):</i> Modern Jewish Thought. A Source Reader	168
<i>Gott nach Auschwitz</i> [s. u. IIa, III]	183
<i>Joseph Gutmann (Ed.):</i> The Image and the Word: Confrontations in Judaism, Christianity, Islam	168
<i>R. Hamerton-Kelly / Robin Scroggs (Ed.):</i> Jews, Greeks and Christians. Relig. Cultures in Late Antiquity [s. u. Ia, IIa]	169
<i>Benno Jacob:</i> D. 1. Buch d. Tora. Genesis	169
<i>A. J. Katch:</i> The Biblical Heritage of American Democracy [s. u. Ia, IIa]	179
<i>Harriet L. Kaufman:</i> Jews and Judaism since Jesus [s. IIa]	180
<i>Guido Kisch:</i> Forschungen z. Rechts- u. Sozialgeschichte d. Juden in Dtschld. während d. Mittelalters	170
<i>Peter Kuhn:</i> Gottes Trauer u. Klage in d. rabb. Überlieferung (Talmud u. Midrasch)	170
<i>Peter Märthesheimer / Ivo Frenzel (Hrsg.):</i> Im Kreuzfeuer. D. Fernsehfilm »Holocaust«. E. Nation ist betroffen [s. u. III]	184
<i>André Neher:</i> D. schwere Glück, Jude zu sein [vgl. u. IIa]	171
<i>Jacob Neusner:</i> A History of the Mishnaic Law of Purities (Stud. in Judaism in Late Antiquity VI)	171
<i>P. v. d. Osten-Sacken / M. Stöhr (Hrsg.):</i> Wegweisung. Jüd. u. chr. Bibelarbeiten u. Vorträge [s. u. IIa]	181
<i>Joseph Perl:</i> Über d. Wesen d. Sekte d. Chassidim, ed. by A. Rubinstein	173